



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: R. Bl. Bl. Bl.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Gde Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arad 6-99. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postkontonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 22.

Arad, Sonntag, den 21. Februar 1937.

18. Jahrgang.

Streit wegen Leichenfeier der zwei Legionäre

Opposition für Abberufung von fünf Diplomaten

Bucuresti. So still und leer das Parlament zu sein pflegt, wenn ernste Gesetzentwürfe verhandelt werden, war es umso lauter und besuchter, als der Nationalparlamentarist Armand Calinescu im Abgeordnetenhaus die Regierung die Anfrage richtete, ob ihr bekannt sei, daß an dem Begräbnis der in Spanien auf Seiten der Nationalen gefallenen und nach Hause gebrachten rumänischen Legionäre Moisa und Marin die diplomatischen Vertreter Italiens, Deutschlands, Polens, Japans u. Portugals teilgenommen haben. Dieses Begräbnis sei eine innerpolitische Rundgebung, die Teilnahme daher eine unstatthafte Einmischung in die inneren Angelegenheiten Rumäniens. Calinescu will wissen, welche Haltung die Regierung diesen Vorfällen gegenüber einnehme.

Ministerpräsident Tatarescu betonte in seiner sachlich sehr scharfen Antwort, daß der Regierung die Tatsache an sich zur Kenntnis gebracht wurde, und er als Stellvertreter des Außenministers sofort eine Untersuchung habe einleiten lassen. Wie immer auch diese Untersuchung ausgehen möge, so beziehe er sich doch festzustellen, daß, wenn die Mitteilung des Abgeordneten Calinescu zu Recht besteht, die Regierung vor eine sehr ernste Lage gestellt wäre.

Es sei ein unerlässlicher Grundsatz in den zwischenstaatlichen Beziehungen, daß andere Länder weder direkt noch indirekt an Rundgebungen innerpolitischer Art teilnehmen. Wenn der Beweis dafür, daß dieser Grundsatz verletzt wurde, gegeben sei, dann werde die Regierung dem Ernst der Lage entsprechend ihre Beschlüsse fassen. Der Ministerpräsident erklärte dann, daß die persönliche Lage, in die die betreffenden Gesandten geraten sind, keine Rückwirkungen habe auf die Beziehungen Rumäniens zu den betreffenden Staaten, mit denen wir in den besten und engsten Beziehungen weiter bleiben wollen.

Der Abgeordnete Michael Manolescu erhebt in der Teilnahme der fünf ausländischen Diplomaten an der Leichenfeier der zwei Legionäre keinen Vorstoß, hatte doch der Patriarch von Rumänien den Beisitz gehalten, an der Leichenfeier amtlich teilzunehmen und da an der Spitze der Leichenzüge der Gie-

bischof von Ordeal, gefolgt von hundert Geiseln einher-schritt.

Im Senat stellte der Senator Peric die Frage, warum die Regierung ein Gesetz über das Uniformverbot erbrachte und das Tragen von Uniformen duldet? Beim Begräbnis der zwei Legionäre seien uniformierte Gardisten in langen Kolonnen marschiert, ohne daß die Regierung etwas dagegen getan hat.

Diesen Anfragen im Abgeordnetenhaus und Senat folgte noch eine große Anzahl von Reden, die, je nach

der Parteilage, die Regierung angriffen, oder die Teilnahme der ausländischen Diplomaten an der Leichenfeier als einen Akt des Beileids bewerteten.

Da die beiden Legionäre im Dienste der nationalen Regierung in Spanien ihr Leben ließen, welche Regierung von Portugal, Italien, Deutschland, Polen und Japan anerkannt wurde.

Der Ministerpräsident zweimal beim Herrscher.

Bucuresti. Welche Bedeutung der Beteiligung der ausländischen Diplomaten an der Leichenfeier und der

dadurch entstandenen Aufregung im Parlament beigemessen wird, geht daraus hervor, daß Ministerpräsident Tatarescu in dieser Angelegenheit zur Berichterstattung zweimal vor dem Herrscher erscheinen mußte.

Der Sturm abgeklaut.

Bucuresti. Das Parlamentsgeschrei ist so jäh es erhoben wurde, ebenso jäh verstummt. In einigen Blättern wurde zwar die Forderung erhoben, daß die fünf diplomatischen Vertreter, die an der Leichenfeier teilgenommen haben, abberufen werden müssen, doch erweckt diese Forderung kein Echo. Das Parlament hatte während zweier Tage seine Hege gehabt und als nun gestern Ministerpräsident Tatarescu in auffälliger Weise beiden Häusern mitteilte, daß der Tod der zwei Legionäre rumänischerseits beklauert wird, jedoch nichts weiter zu bedeuten hat, weil die junge Leute nicht für Rumänien, sondern im besten Fall für Spanien gestorben sind, legte sich der Sturm.



Die Heberschwemmung in Oltenita

Wie bekannt, waren gelegentlich der Getreidelager arg gefährdet. Unser Bild zeigt einen Teil der Räumungsarbeiten.

Das Staatserfordernis mit 24 1/2 Milliarden festgesetzt

3 Milliarden Sonderausgaben zu Kriegszwecken.



Bucuresti. Der mit der Zusammenstellung des Staatserfordernisses betraute Ausschuss hat das Gesamterfordernis mit 24 Milliarden und 250 Millionen festgesetzt.

Sämtliche Ministerien bekamen, im Vergleich zum Vorjahre, Zuschüsse, und zwar: das Innenministerium 100 Mill., das Justizministerium 90 Mill., Ackerbau 100 Mill., Gesund-

heits- und Arbeitsministerium 250 Mill., Handelsministerium 12 Mill., das Heer 600 Mill., das militärische Luftwesen 250 Mill., Unterrichts-wesen 250 Mill., das Kultusministerium 100 Mill. und das Ministerium für öffentliche Arbeiten 100 Millionen Lei.

Dem Fonds der nationalen Verteidigung werden 2 Milliarden und 50 Millionen Lei zugesetzt.

Rumänisch-österreichische Wirtschaftsverhandlung

Bucuresti. Die von der österreichischen Regierung hieher entsandene Abordnung hat mit den Vertrauten der rumänischen Regierung die Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen Handelsvertrages begonnen. Der am 15. Februar abgelaufene Handelsvertrag wurde bis zum 1. März verlängert.

2200 Milliarden für Ausrüstungen im Jahre 1936

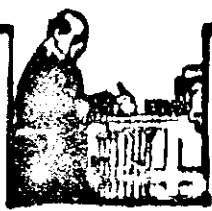
Washington. Der Regierungsausschuss für Außenpolitik weist aus, daß im Jahre 1934 6 Milliarden Dollar (1200 Millionen Lei) zu Kriegsausrüstungszwecken verwendet wurden. Im Jahre 1936 wurden aber 11 Milliarden Dollar (2200 Millionen Lei) zu diesem Zweck verwendet, und zwar hat Europa allein 8900 Millionen Dollar (nahezu 2000 Millionen Lei) zu Kriegszwecken verbraucht.

Attentat gegen den spanischen Ministerpräsidenten

Paris. Die spanische Regierung in Valencia läßt amtlich bekannt geben, daß der Zustand des Ministerpräsidenten Largo Caballero nicht gefährlich ist und daß seine Wunde bald geheilt sein wird.

Die Regierung leugnete bisher alle Berichte über ein Attentat gegen Ministerpräsidenten ab, da sie aber befürchtete, daß er eventuell an der Verletzung sterben könnte, sah sie sich zur Herausgabe obiger Erklärung gezwungen. Einzelheiten über das Attentat sind bisher nicht bekannt worden.

Kurze Nachrichten



In Sibiu hat der 14-jährige Totu No- bal die 12-jährige Mona Rupa durch einen Schuss ins Herz getötet, weil diese ihm ihre Liebe nicht schenken wollte.

Die Tschechoslowakei will 400 Waggon- Mais aus Rumänien und Jugoslawien kaufen.

Im Hauptquartier der spanischen nation- alen Armee wurde der jugoslawische Jour- nalist Mirco Tausl, der als Freiwilliger in der roten Armee diente und in Gefangen- schaft fiel, zum Tode verurteilt.

Die Stadt Timisoara erhielt von der Postschekassa eine Anleihe von 17 Millio- nen Lei auf 10 Jahre zur Errichtung einer neuen Röhrlanlage des städtischen Schlach- thaus und zur Erbauung einer rumäni- schen Rathshaus.

Ein Auto der militärischen Feuerwehr in Craiova fuhr, als es zu einem Brand aus- rücken wollte, gegen eine Telegraphenstange und stürzte um. Drei Feuerwehrsoldaten wurden dabei schwer verletzt.

In den Wäldern bei Sibiu hat ein Förster einen Hirschkäse, der mit der Art auf ihn losging, mit einem Schuss getötet.

Die wegen Landesverrat zum Tode ver- urteilten Friedrich Richter, Günther Ragan und Johannes Eggert wurden in einem Berliner Gefängnis durch das Beil hinge- richtet.

In Jaget schnitt sich der Gewerbetreibende Josef Gesslo die Adern am Handgelenk auf und liegt im Sterben.

Bei Egleford (England) entgleiste der Schnellzug. Die Lokomotive zerstörte eine Barade und tötete drei Arbeiter, mehrere wurden schwer verwundet.

Bei einem Gastwirt in Brasov wurden 30 Kilogramm geschmuggeltes Saccharin gefun- den.

Die Timisoaraer Unigl. Tafel verurteilte die nach Betschhausen zurückgekehrte Chauffeur- gattin Maria Rebai, die gegen eine Euge- ner Frau ein Vitriolattentat verübte, zu einem Monat Gefängnis.

Bei der Arbeitskammervahl in Beltschte (Kroatien) wurde der Wahlprüfer erschossen und eine zweite Person durch einen Re- volverschuss schwer verletzt.

In Portugiesisch-Afrika sind durch Ueber- schwemmungen über 2000 Menschen ums Leben gekommen. Der Sachschaden ist unge- heuer.

In Timisoara erhielt die Chemische Fabrik „Timis“ die Bewilligung zur Einfuhr von Maschinen im Werte von 206.000 Lei aus Deutschland; Michael Bogdal und Sohn erhielt die Bewilligung zur Einfuhr von Drahtgeflechten im Werte von 350.000 Lei aus Deutschland.

Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat in ihren Kohlenruben bei Fünfkirchen (Un- garn) die Arbeit auf eine Zeit eingestellt, wodurch 4000 Arbeiter ohne Erwerb sind.

Auf der Bahnstrecke Madaia-Basarabes- ca wurde ein Schlitten vom Zug erfasst und in Stücke gerissen. Zwei Insassen fanden den Tod.

In einer australischen Kohlenruben ist ein Stoßen infolge Explosion eingestürzt und tötete 14 Grubenarbeiter.

In einem Städtchen von Chile (Silbame- rika) schlug der Blitz in eine Kirche ein und tötete den Geistlichen auf der Kanzel. Die Kirche brannte bis auf die Grundmauern ab.

Geht die Regierung — Ende März?

Nach Abschluss der Parlamentssession. — Die Nachfolgefrage noch ungeklärt

Bucuresti. In politischen Kreisen werden die Vorgänge in der Innen- politik lebhaft kommentiert.

In liberalen Kreisen wird folgen- des erklärt: Das Parlament wird am 15. März geschlossen werden. Wenn es absolut notwendig sein sollte, wird die Session höchstens bis zum 1. April verlängert werden.

Am nächsten Tage wird Minister- präsident Tatarescu beim König in Kurland erscheinen und die Abban- kung des Kabinetts überreichen.

Nach einer eingehenden Prüfung der politischen Lage wird dann

die neue Regierung gebildet werden. In Bezug auf die Nachfolge sind die Ansichten geteilt.

Die von Prof. Torga eingeleitete Aktion wird vorläufig keine weiteren Folgen haben.

Ministerpräsident Tatarescu hatte mit dem Unterrichtsminister Dr. An- ghelescu eine längere Unterredung, welche aber zu keinen Konsequenzen führte.

Nebenfalls ist die politische Offen- heit in lebhafter Erregung, da man sensationelle Ereignisse erwar- tet.

Schöne Bilanzen zweier Santanaer Unternehmungen

Die dem Banater Bankverein ge- hörenden Unternehmungen in Santi- ana haben jetzt ihre vorjährige Bi- lanz veröffentlicht, welche allgemeine Anerkennung fanden und ein Zeug- nis davon abgeben, daß die Zeit der Wirtschaftskrise überwunden ist.

Die Ziegelei-Aktiengesellschaft hat

bei einem Aktienkapital von 500.000 Lei und einem Reservefond von 514.442 Lei einen Reingewinn von 88.124 Lei ausgewiesen, während die Dampfmühle A.-G. bei einem Aktienkapital von 2.000.000 Lei und 440.097 Lei Reserven einen Reinge- winn von 79.065 Lei aufweist.

Eine Unterstützung von 24.000 16.000 und 8000 Lei

sichert seinen Mitgliedern der

Timisoaraer Hilfs-Verein

Nimmt Mitglieder bis zu 85 Jahren auf, ohne ärztliche Untersuchung. Mitglieder werden vom

Arader Filialbüro

Bul. Reg. Ferdinand 25, vormittags von 9—12 oder durch die Betrauten des Vereines angenommen. Zentralbüro: Timisoara. Filiale: Arad, Brasov, Cluj Ora- dea, Satu-mare. Agenturen in jeder größeren Gemeinde.

Die Amtsdauer der Gemeinderäte in Timis-Torontal

Laut dem neuen Verwaltungsge- setz werden die Gemeinderäte in der Weise erneuert, daß 90 Tage vor Ablauf der 3-jährigen Amtsdauer die Hälfte der gewählten Räte aus- gelost wird. Die so erledigten Rats- stellen werden durch Neuwahl befüllt. Die Auslosung beginnt bereits im März.

Die Amtsdauer der Gemeinderäte läuft in den einzelnen Gemeinden am folgenden Termin ab:

Am 16. Juni: Gemeinderat Recas; 18. Juni: Barateaz, Bereasul-mic, Boaba, Bulacrus, Cenel, Fibi, Sa- calaz, Sannicolaul-german, Comna- te; 19. Juni: Chiribana, Chiroc, Gottlob, Penantheim und Mersosna; 20. Juni: Pencecul de Sus, Pota- Sina, Becul-nou, Bizebda, Comla- sul-mic; 21. Juni: Pustina, Sacu- sul-mare, Secas, Cenabul-bechiu; 22. Juni: Cheglebiciu und Sandra; 23. Juni: Clacoz, Samul-mare, Maria, Clapobla, Stamata, Hoboni, Mara- nita, Morikselb, Samihail-german, Sanpetrus-german, Stamara-ger- man, 26. Juni: Altringen, Bacoba,

Carani, Charlottenburg, Rautl, Be- senoba-beche, Carpinis; 27. Juni: Kolia, Grabata, Roskallac, Zebel, Obab, Wischia, Komlac, Teremia- mare; 28. Juni: Calacea, Freiborf, Janoba, Masloc, Ortisoara, Secusi- giu; 30. Juni: Alois, Chisoba, Colo- nia-mica, Cobaci, Chizela, Rimboita, Mosnita-noua, Paniova, Mosnita- beche, Sanpetrus-mic und Sinau; 2. Juli: Besenoba-noua, Lornac und Hlentes; 3. Juli: Omorul-mic; 10. Juli: Nanda, Sanmartinul-ser- be; 14. Juli: Agria; 16. Juli: Sanpetrus-nou; 19. Juli: Nren; 21. Juli: Dobrin; 23. Juli: Hlentes; 24. Juli: Neuborf und Hlitenari; 25. Juli: Masloc; 31. Juli: Johanns- fest und Hnar; 28. August: Sina- mare; 28. September: Birba und Sanandrei; 5. Oktober: Teremia- mare; 17. Oktober: Tolbacia; 6. No- vember: Giubaz; 12. November: Gataia; 17. November: Maria; 3. Dezember: Lunaa; 4. Dezember: Comlosul-mare; 11. Dezember: On- tea; 22. Juli 1939: Sag und 19. Ok- tober 1940: Jecia-mica.

Leiche öffnet die Augen



Chisnau. Ein son- derbarer Fall ereignete sich in der bessarabischen Hauptstadt am Bearä- nis des pensionierten Gerichtshofrates Alexander Zwa- nowski.

Der Richter ist unlängst schwer er- krank und wurde dem Spital einge- liefert, wo er bald gestorben ist. Als die Leiche im Sarge vor dem Grabe stand, machten mehrere Frauen die Witwe des Verstorbenen aufmerk- sam, daß ihr Mann seine Augen öff- nete. Man muß nämlich wissen, daß im Regat, wie auch in Bessarabien die Särge erst kurz vor dem Hinun- terwerfen ins Grab mit Deckeln verse-

hen werden und bis dahin offen stehen. Infolge der Wahrnehmung, daß die Leiche die Augen geöffnet hat, wurde diese nicht ins Grab hi- ntergelassen, sondern in die Rei- chenstammer gebracht, damit kräftig festgestellt werde, ob es sich nicht um einen Scheintoten handle.

Geldene Hochzeit in Terrina-mare.

Wie man uns aus Teremia-mare meldet, feierte dort der pensionierte Lehrer Franz Wenner mit seiner Gat- tin Katharina geb. Benhardt das Fest ihrer 50-jährigen Ehe im engen Freundeskreise. Der Jubilar steht im 82. und seine Gattin im 72. Lebens- jahre.

5 Jahre hindurch litt ich ständig an Magenschmerzen...

*) Ich litt an Stuhlverstopfung, wurde ständig von Kopfschmerzen gequält und war wegen Appetitlosigkeit gänzlich abgemagert. Ich stand der Verzweiflung nahe, denn ich merkte, was mir drohte. Ich las zwar in den Blättern die Annoncen des „Gastro D“, doch hatte ich kein Vertrauen, da ich ja schon alles versucht und keinerlei Ergebnis ge- zeigt.

Da jedoch einer meiner Freunde, der 5 Jahre hindurch von einem Magenleiden ge- plagt, durch eine Kur mit „Gastro D“ gän- zlich geheilt wurde, veranlaßte mich dies ebenfalls, „Gastro D“-Kur zu versuchen. Bereits nach Gebrauch von 3 Flaschen wurde ich von meinem quälenden Magen- schmerzen gänzlich geheilt und nun bin ich es, der seinen Freunden und Bekannten aus vollem Herzen das Heilmittel Gastro D. anempfiehlt. Stefan Popa, Bucuresti, Str. Marlton No. 1.

„Gastro D.“ ist in allen Apotheken und Drogerien des Landes erhältlich, oder kann per Post gegen Nachnahme von Lei 130.— bei der Apotheke Thoh, Bucuresti, Calea Victoriei 124, bestellt werden.

Jecia-marer Säugling im schönsten Alter gestorben

Wie man uns aus Jecia-mar schreibt, ist dort der 18-jährige Jüng- ling Josef Stember, Sohn des M. Stember und Magdalena Stember, geb. Kib- fert, gestorben und wurde unter sehr großer Beteiligung mit Musik zu Grabe getragen. An dem Begräbnis beteiligte sich auch der Jugendverein, in dessen Namen Johann Bosh den so früh verstorbenen Kameraden in einer schönen Trauerrede verabschiedete und unter Leitung des Kapellmeisters wurden einige Trauer- lieder gesungen.

Einladung

Das Arabul-nouer Gewerbeheim hält am 7. März 1937 Sonntag nachmittags 2 Uhr im eigenen Saale seine

8. ordentl. Generalversammlung

ab, wozu die Herren Mitglieder herzlich eingeladen werden.

Das Präsidium.

Pancotaer Kalkschpieler verurteilt

Arab-Gestern hatte sich vor dem hie- sigen Gerichtshof der Pancotaer Einwohner Florea Cobaci wegen Kalkschpiel zu verantworten. Er wurde zu 1 Monat Gefängnis verur- teilt.

Auch Frauen sollen Religion unterrichten

Bucuresti. Laut einem Gesetzentwurf, der dem Kö- nig vorgelegt wurde, sollen in Zukunft auch Frauen zur Prüfung als Reli- gionslehrer zugelassen werden und Religion unterrichten dürfen.

Gedige Frau!

Bringe Ihnen zur gefl. Kenntnis, daß ich in meinem Damenstiefelalon auch Re- metil eingeführt habe. Gesichtshaut mit Runzeln, Wimpern und Sommerprossen wird durch moderne Behandlung glatt und rein. Hormon- und Vitamin-Packungen, Abendminken bei 2 Bogel, Damenstiefel, Arab, Str. Consistorului No. 5.

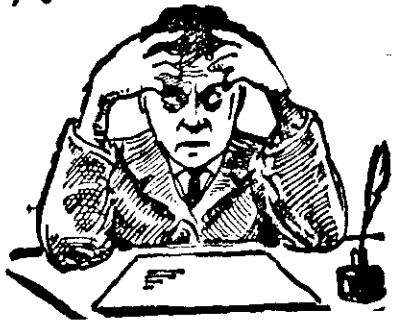
Neue Gesellschaft

für den Anbau von Sojabohnen.

Bucuresti. Unter dem Namen „Manta“ wurde eine Aktiengesell- schaft zur Förderung des Anbaus von Sojabohnen gegründet.

Die Gesellschaft ist bereit, jährlich bis 1000 Waggon Sojabohnen zu übernehmen, welche in die Tschechoslo- wakei geliefert werden sollen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Über die wacklige Unabhängigkeit Österreichs. Der Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hatte es vor Tagen sehr laut der Welt verkündet, daß Österreich über seine Staatsform ganz allein zu verfügen habe. Dr. Schuschnigg meinte damit die Entscheidung darüber, ob Österreich Republik bleiben oder zur Monarchie zurückkehren will. Diese Frage könne nur durch eine Volksabstimmung entschieden werden. — Wenn das österreichische Volk wirklich so unabhängig wäre, wie der Bundeskanzler dies so lautverhört verkündet, könnte es sich auch eine dritte Frage stellen: ob es nicht etwa die Vereinigung mit dem Mutterlande verlangt. Auf diese Möglichkeit gestraut sich der unabhängige Kanzler des unabhängigen Landes Österreich nicht einmal anzusprechen, weil Mussolini die „Unabhängigkeit“ Österreichs nur so lange währet, als es in Abhängigkeit von Italien dahinsinkt.

— Über die arabischen Kenderuna im Verhalten des Völkerbundes gegenüber dem Kaiser Haile Selassie. Damals, als England den Völkerbund noch als Sturmbos gegen Italien benützte und 34 Staaten die Vergewaltigung Abessinien's verurteilten, nahm der Vertreter Abessinien's als ebenbürtiges Mitglied des Völkerbundes an den Beratungen teil und der Kaiser selbst wirkte als nicht ungern gesehener Gast im Völkerbundspalast. Seit England sich aber mit Italien ausöhnte und die Eroberung Abessinien's anerkannte, hat auch der Völkerbund seine Überzeugung geändert und Abessinien als gehobenes Mitglied des Völkerbundes, das man zu den Sitzungen nicht mehr einläßt, weil man die Toten ruhen lassen muß. Haile Selassie, wollte er in Zukunft Gerechtigkeit einer Sitzung des Völkerbundes besuchen, würde mit höflicher Entschiedenheit als unerbetener Gast behandelt werden. — Auf Erden gibt es nur ein Recht: das Recht des Stärkeren.

— Über die Mönche des Klosters von Marialica in Bessarabien. Der Vorgesandene begegnete abends einem Klosterbruder, dem die Gasse nicht breit genug war und der lustig-lärmend dahinschlängelte. Der Gendarm stellte den Rummacher zur Rede, worauf dieser in ein unhöfliches Fluchen ausbrach und dem Klosterbruder auf den Kopf schlug. Der Klosterbruder schrie, die Gendarmen hätten ihn geschlagen und ihm sein Gewehr wegnehmen wollten. Der Gendarm wehrte sich, das Gewehr ging los und die Kugel verletzte einen Mann am Fuße. Schließlich gelang es den „frommen“ Brüdern doch den Gendarm zu entwaffnen und sie brüllten ihn arabisch. Der verwundete Mann wurde ins Krankenhaus gebracht, während zwei „heilige“ Brüder ins Gefängnis gebracht wurden. — Der Beruf eines Klosterbruders verlangt vor allem Duldsamkeit und Demut. Die Klosterbrüder von Marialica scheinen aber ganz weltlich „Königliche“ Brüder zu sein, denen es zu auf geht und die in ihrem Uebermut vergessen, was sie sein sollten.

— Welche Narheiten sich Menschen erlauben können, die nicht wissen, was sie mit ihrem Geld anfangen sollen. Unter den amerikanischen Milliardären — meistens nur solche, die das von ihren Vätern ererbte Vermögen zu verheeren bestreben — gibt es einen, die Löwenherzen heißen. Ein solches Löwenherz ist ein amerikanischer Geschäftsmann, der diesen Geschäftsmann die „garantierten Löwenherzen“. Im Geschäft ist ein Löwenherz von einem Löwenherz nicht zu unterscheiden und es ist höchstwahrscheinlich, daß die den Löwenherzen Amerikanern gescheiterten Herzen einst in einem Körper schlü-

Gemeinderatswahl in Sanktanna



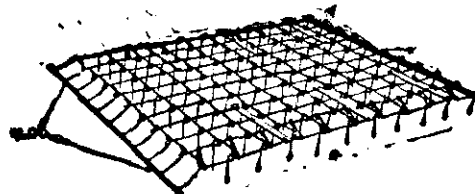
Wir berichten feinerzeit, daß auch in einigen deutschen Gemeinden des Arader Komitates, wo noch Interimswirtschaft besteht, Gemeinderatswahlen ausgeschrieben wurden. Unter anderen findet auch am 1. März l. J. in der reindeutschen Großgemeinde Sanktanna des Arader Komitates die Gemeinderatswahl statt, für welche bis zur Stunde zwei Listen eingebracht wurden. Die erste Liste ist erfreulicherweise eine reindeutsche, die aus allen deutschen Parteien der Gemeinde zusammengestellt wurde. Der Spitzenführer derselben ist der Land-

wirt Ferdinand Rappes. Eine zweite Liste wurde unter dem Abzeichen „Ring-roata“, seitens der rumänischen Nationalgarantistischen Partei aufgestellt, an deren Spitze der gewesene Gemeinderichter Stefan Kramer steht. Es ist selbstverständlich, daß die Deutschen dieser blühenden Großgemeinde bei dieser Gelegenheit ihr Zusammengehörigkeitsgefühl dadurch bekunden, daß sie geschlossen auf die reindeutsche Liste stimmen und damit dokumentieren, daß die fremdnationalen Parteien in einer deutschen Gemeinde nichts zu suchen haben, da auch wir bei ihnen nicht suchen wollen.

Schwindlerin „borgt“ 3 Millionen Lei ohne jedwede Deckung

Der Arader Polizei ist es gelungen, dieser Tage einen Gesellschaftsstand aufzudecken, welcher unter den heutigen schweren Wirtschaftsverhältnissen als Wunder gelten kann. Während das Kreditwesen durch die Konvertierung derart ruiniert wurde, daß die Banken selbst auf Häuser oder Felder keine Darlehen grundbücherlich sicherstellen können und erstklassige Wechsel zehnmal kontrollieren, ehe sie diese akzeptieren, ist es der eleganten Frau des Kunstmalers F. Czernak gelungen, innerhalb eines Jahres von verschiedenen Personen 3 Millionen Lei zu borgen. Die Frau, welche

feinerzeit in der Lichoslawski wohnt und auch dort verschiedene Hochapelen begangen hat, so den Leuten, daß sie eine Riesenerbschaft von 30 Millionen aus Jugoslawien zu erwarten habe; außerdem besitze sie noch Goldjuwelen im Gewicht von 36 Kilo, wie auch einige hochhohe Häuser in Budapest usw. All dies ist jedoch Luft und wurde nur deshalb verbreitet, damit es ihr linke, von ihren Bekannten größere und kleinere Darlehen aufzunehmen. Nun, als der Schwindel herauskam, meldeten sich mehr als 100 Personen, die der Frau auf die Märsen hereinfielen und Geld borgten.



Willigt und zu günstigen Konditionen vom Lager zu haben bei der Generalvertretung für Banat:

INDUSTRIA ECONOMIA S. A.

Timisoara, Str. J. C. Bratiana 33 (neben dem Josefstädter Bahnhof). Telefon 914.

Vorkaufsrecht des Staates auf Liegenschaften im Banat und Siebenbürgen

Bucuresti. Laut Artikel 47 des Agrargesetzes hatte der Staat im Banat und Siebenbürgen das Vorkaufsrecht auf sämtliche verkäufliche Feldbestände. Der Wortlaut des Gesetzes war aber unklar und wurde bisher so ausgelegt, daß sich das Vorkaufsrecht des Staates nur auf bewirtschaftetes Ackerfeld bezieht.

Das Justizministerium hat nun einen ergänzenden Gesetzesentwurf ausgearbeitet, laut welchem der Staat im Banat und Siebenbürgen das Vorkaufsrecht auf jedweden, zum Verkauf gelangenden Feldbestand über 25 Hektar Ausdehnung hat, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um bewirtschafteten oder unbewirtschafteten Feldbestand, Wald usw. handelt. Das Vorkaufsrecht des Staates besteht natürlich nur bei gleichem Preisangebot und auch sonst unveränderten Bedingungen.

Der Staat behält sich dieses Vorkaufsrecht vom 16. Februar an, an welchem Tage der Gesetzesentwurf dem Parlament vorgelegt wurde, vor, so daß die in der Zukunft auslandskommenden Verkäufe der Gefahr ausgesetzt sind, rechtungslos erklärt zu werden, wenn der Staat durch seine zuständigen Organe auf das Vorkaufsrecht nicht verzichtet hat. Das neue

Gesetz bezieht sich auch auf den Rechtsstreit zwischen dem Staat und den Interessenten, die eben auf Grund der unklaren Bestimmungen des alten Agrargesetzes über das Vorkaufsrecht des Staates eingeleitet wurden. Das neue Gesetz bezieht sich aber auch ausdrücklich nur auf 25 Hektar, oder größere Feldbestände, auf welche der Staat sein Vorkaufsrecht geltend machen kann.



Die beste Schuhcreme

Eine Gemeinde überschwemmt

Braila vom Hochwasser bedroht.

Bucuresti. Die an der unteren Donau gelegene Gemeinde Flamanca ist vollkommen überschwemmt. Die Bewohner wurden samt Hausgerät und Haustieren mit Schleppern in Sicherheit gebracht.

Die Hafenstadt Braila ist vom Hochwasser stark bedroht.

daß sie für ihr Vieles Geld Löwenherzen bekommen. — Die Lössen wollen eben betrogen sein.

Keiner folgenschweren Nachlässigkeit sehen Sie sich aus.

*) Wenn Sie rasch entschlossen, sich das neue Heilmittel „Gonoreg“ kaufen. Warum sollen Sie auch all die Stunden banger Ungewißheit, seelischer Zerrüttung auf sich nehmen, wenn Sie all diesem durch „Gonoreg“ vorbeugen können? Aus der unangenehmen Lage einer akuten und selbst chronischen gonorrhöischen Erkrankung und all ihrer Folgeerscheinungen befreit Sie schon in einigen Tagen das von Tausenden erprobte und anerkannte Heil- und Vorbeugungsmittel „Gonoreg“.

Ihre Berufstätigkeit erleidet keine Unterbrechung, selbst Ihrer allernächsten Umgebung werden Sie nicht aufpassen, da „Gonoreg“ in Form von Tabletten eingenommen wird.

Preis einer Kurpackung Lei 350. „Gonoreg“ ist ein Erzeugnis des „Ukma“-Laboratoriums, Bucuresti II., Str. Stirbei Boba 108.

Ruderrübenbauern verlangen Erhöhung der Preise

Der Verband der Ruderrübenbauern des Komitates Mures (Ardeal) stellte in seiner letzten Sitzung die Forderung, daß der Ruderrübenpreis von 57 auf 78 Lei pro Meterzentner erhöht werden soll. Ueber diese Forderung der Ruderrübenbauern wird eine gemischte Kommission verhandeln, die aus Vertretern der Ruderrübenbauern, der Zuckerfabriken und aus einem Vertreter des Ackerbauministeriums besteht.

Corso-Kino. Arad

Samstag und Sonntag um 3, 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr. Sonntag um 11 1/2 Uhr Matinee

Schwarze Augen

In den Hauptrollen: Harry Baur und Simone Simon. Mit deutschen Aufschriften.

Neue Gewerbebeschein.

In Sagul hat Johann Bauer eine Gemischtwarenhandlung errichtet u. in Lipar erhielt Andreas Rasch die Bewilligung zum Einkauf von Getreide.

Tragischer Tod eines Selcherlehrlings in Resita

Der 17-jährige Selcherlehrling Josef Hengstenberger, der in der Fleischbank der Resita-Werke angestellt ist, war damit beschäftigt, Fleisch in den Kühlraum zu tragen. Bei dieser Gelegenheit geriet er mit der elektrischen Leitung in Berührung. Der starke Strom warf den jungen Mann zu Boden und tötete ihn auf der Stelle.

Millionen-Gewinne auch in Arad.

*) Bei der letzten Ziehung der staatl. Klassenlotterie ereigneten sich noch Wunder, wie man sie schon lange nicht mehr erlebt hat.

Wir berichteten bereits, daß durch den Gewinn von 6 Millionen Lei 4 Banater Schwabenfamilien glücklich gemacht wurden und je 1 1/2 Millionen Lei gewonnen haben. Nun teilt man uns mit, daß auch in Arad die Glückssabtin eingezogen ist und daß bei der Goldschmidt-Bank gekaufte Los No. 230.553 hat ebenfalls eine Million Lei gewonnen hat, während das Los No. 140541 400.000 Lei und eine Menge andere Nummern kleinere Gewinne erzielten.

Postbeamten fordern Gehaltssteigerung.

Das Zentralkomitee der Vereinigung der Post-, Telegraph- und Telephon-Beamten hat beschlossen, dem Verkehrsminister eine Denkschrift zu überreichen, in welcher die Erhöhung der Gehälter gefordert wird.

Lehrerstreit in Sandra

Schulratsfikung mit Ohrfeigen-Regen und Fausthieb-Hagel

Aus Sandra wird uns berichtet: Da der Staat bei einer Anzahl von 150—180 Schulkindern nur 2 Lehrkräfte bewilligt und zahlt, mußte die Gemeinde eine dritte Lehrkraft aus eigenen Mitteln anstellen.

Im Jahre 1934 und 1935 war die Lehrerin Brandl — ein Ortskind — angestellt. Im Jahre 1936 gelangte der Junglehrer Rudolf Stütz an ihre Stelle.

Der so oft genannte Lehrer Bades betrug sich anfangs mit dem jungen Kollegen recht gut und dieser war sogar eine Zeit hindurch bei ihm in Kost. Dann ist es wegen einer Angelegenheit, die nicht jeder sittenreine Volkserzieher verträgt, zu Unstimmigkeiten zwischen den Beiden gekommen. Was sich damals alles zutrug, kann nicht niedergeschrieben werden, da es eine Schande für eine Gemeinde ist, die solche „Volkserzieher“ hat.

Am 14. Februar kam nun die schriftliche Anordnung des Schulrevisors in Timisoara, daß Lehrer Stütz mit sofortiger Wirksamkeit nach Stamora-germana versetzt wird. Diese Verfügung war ganz unverständlich, da gegen Stütz keinerlei Untersuchung stattgefunden hatte. Es war darum begreiflich, daß große Aufregung in der Gemeinde entstand und eine große Anzahl von Ortsbewohnern verlangte von Richter Vogel, er möge von Lehrer Bades Aufklärung verlangen.

Der Richter ließ Bades rufen, der

aber nicht kam, sondern schriftlich mitteilte, er wisse auch nicht mehr, als das, was in der Verordnung des Schulrevisors enthalten ist.

Daraufhin fuhr eine Abordnung von Ortsbewohnern unter Führung des gew. Richters Johann Ahmann nach Timisoara zum Schulrevisorat und stellte das Ansuchen, daß Lehrer Stütz hier belassen werde und dies umsomehr, als er ja nicht vom Staat, sondern von der Gemeinde bezahlt wird. Das Schulrevisorat hat die Weiterbelassung des Junglehrers

Stütz zugesagt.

In dieser Angelegenheit wurde nun eine Schulratsfikung abgehalten die — wie man so zu sagen pflegt — sehr stürmisch war. Es donnerte mitten im Februar und nachher regnete es im Gang des Schulhauses Ohrfeigen vermisch mit hagelnden Faustschlägen. Lehrer Bades, der als „Mustermann“ schon viel auf dem Kerbholz hat, soll am tüchtigsten verhagelt worden sein. Es gibt wenige Bewohner in Alexanderhausen, die ihm diesen „Hagelschlag“ nicht vergönnen.

Liberaler Sieg bei einigen Gemeinderatswahlen

Vorgestern wurden in fünf Timiser Gemeinden die Gemeinderatswahlen abgehalten, bei welchen die Liberalen die Mehrheit der Mandate gewonnen haben, mit Ausnahme von Saravale, wo die Regierungspartei mit 272 4, die Nationalgarantisten aber mit 426 Stimmen 6 Mandate erhielten. Die Jungliberalen erhielten in Saravale 62, die Cuzisten 109 Stimmen.

In Pitlas haben die Liberalen mit 228 Stimmen 7 Plätze, die Nationalgarantisten mit 168 Stimmen 3 Mandate im Gemeinderat bekommen.

Auf die Cuzisten-Liste wurden nur 61 Stimmen abgegeben.

In Herendia erhielten die Liberalen mit 227 Stimmen 7, die Nationalgarantisten mit 97 Stimmen Mandate; die Georgisten erhielten 76, die Cuzisten nur 29 Stimmen ohne Mandate.

In Tribabara ist die ganze Regierungspartei-Liste mit 10 Gemeinderäten durchgebrungen. In Salugaren erhielten die Liberalen mit 34 Stimmen 6, die Batbisten mit 27 Stimmen 4 Mandate.

Wieder neue Steuern

Erhöhung der Flie germarkengebühren.

Bucuresti. Die Nationalkassa des Fliegerfonds hat einen Gesetzentwurf zur Erhöhung der Fliegermarkengebühren ausgearbeitet.

Laut dem Entwurf, wird nach allen Waren und Artikeln, die heute auf Grund der Listen A und B der Luxus- und Umsatzsteuergesetzgebung eine Luxus-, resp. Umsatzsteuer von 12,50 oder 18 Prozent unterworfen sind, eine zusätzliche Fliegermarkengebühr von 2 Prozent eingebracht. Diese zusätzlichen zwei Prozente nach den beiden Höchstkategorien der Luxus- und Umsatzsteuergesetzen, welche dementsprechend auf 14,50, resp. 20 Prozent erhöht werden, bilden ein Sondereinkommen für den Fliegerfonds.

Separat von diesen Taxen wird auch die Fliegermarkengebühr der Gerichtsakten erhöht. Diese Gebühr beträgt heute nach allen juristischen und Notariatsakten 0,10 Prozent. Laut dem neuen Gesetzentwurf wird der Steuerschlüssel der Fliegermarkengebühren für juristische Akten auf 0,20, 0,30, 0,40 und 0,50 Prozent erhöht, je nachdem, welcher Natur der betreffende juristische Akt ist, resp. um was für einen Prozeß es sich handelt.

Schließlich wird auch die Fliegermarkengebühr nach den Geschäftsfakturen von 0,10 auf 0,20 Prozent erhöht und somit der normalen Stempelmarkengebühr der Fakturen gleichgestellt.

Ein Millionen-
Ein Viermalhunderttausend-
Ein Hunderttausend-
Vier Siebzigtausend-

und viele größere und kleinere Gewinne beweisen neuerdings das traditionelle Glück der im

Goldschmidt-BANKHAUS
gekauften Losen

Militärdienstleistung der in Rumänien geborenen Ausländer

Brasov. Das hiesige Divisionskommando teilt mit, daß die in Rumänien geborenen Söhne fremder Staatsbürger um ihre Aufnahme in die militärische Vorbereitungsschule ansuchen können. Falls diese über die entsprechende Schulbildung verfügen, können sie auch als Einjährig-Freiwillige eingereiht werden. Nähere Aufklärungen erteilen die zuständigen Organisationsbezirkskommandos.

Die Autonome Telefongesellschaft Romantens

*) gibt bekannt, daß sie in Arab in der Str. J. Robu 2 (Telefon 91) einen Saal eingerichtet hat, wo den Abonnenten die Telephon-Installationen vorgezeigt werden.

In diesem wird das Amt bis zum 15. April, dem Termin der Eröffnung des Automaten-Telefons, ständig tätig sein und ein Spezialpersonal wird im Zusammenhang mit dem Automaten-Telefon sämtliche Aufklärungen erteilen.

CENTRAL KINO, ARAD

Samstag u. Sonntag um 3, 5, 7 1/2 u. 9 1/2 Uhr. Sonntag 11 1/2 Uhr (Matinee)

FAHRT IN DIE JUGEND

Ein musikalisches, gemütliches Lustspiel mit Blane Halb, Hermann Thimig und Hans Moser.

Telefon 285

Keine Lieferscheine beim Mehlkleinhandel

Das Regierungsamt für Getreideverwaltung hat im Zusammenhang mit den Kontrollbestimmungen über den Mehlverkauf eine wichtige Verordnung erlassen. Laut der neuen Verordnung müssen die Gemischtwarenhandeler, Bäckereien und ähnliche Betriebe, die nicht mehr als 20 Prozent ihres ganzen Geschäftsumsatzes an Mehl verkaufen (bei den Bäckern ist das so zu verstehen, daß sie zummindest 80 Prozent ihrer Mehlvorräte selbst verarbeiten und höchstens 20 Prozent Mehl verkaufen), für den Kleinverkauf nicht mehr die Lieferscheine ausstellen. Diese Begünstigung bezieht sich aber nur auf den Kleinverkauf, denn der Transportchein muß auch in diesen Fällen ausgestellt werden, wenn ein Kunde

einen ganzen Sack (normal 70 Kilogramm oder mehr auf einmal kauft. Die Kleinverkäufe sind in die Registerbücher nur zummindest einzutragen.

Neue Maschinen für die „Astra“-Fabrik

*) Die Arader „Astra“-Waggonfabrik, welche zum Teil nach Brasov überföhrte, erhielt nun vom Kontingentsamt die Bewilligung zur Einfuhr von Maschinen im Werte von 1.824.000 Lei aus Deutschland.

*) Auch die „Gjettel“-Holzindustrie A.-G. in Arab erhielt die Bewilligung zur Einfuhr von Holzbearbeitungsmaschinen im Werte von 1.283.500 Lei aus Oesterreich.

*) Mit dem schlechten Wetter tritt auch die Influenza auf. Tausende von Erwachsenen und Kindern erkranken daran. Hohes Fieber, Kopfschmerzen und Schnupfen machen diese Krankheit besonders unangenehm. Das angelegteste Mittel in solchen Fällen ist Diana-Brandbranntwein. Eine Einreibung mit Diana-Brandbranntwein lindert Kopf- und Gliederschmerzen, belebt die Blutzirkulation und erfrischt den gesamten Organismus.

Frau Simpson will nicht heiraten

Die „Le Matin“ berichtet, ist die Eheverbindung zwischen dem Herzog von Windsor und Frau Simpson noch lange nicht endgültig entschieden.

In Kreisen, die Frau Simpson nahestehen, hat sich die Nachricht verbreitet, daß Frau Simpson nicht die Absicht hege, nochmals zu heiraten und der Meinung ist, daß es besser sei, die Geliebte, als die Frau eines großen Herrn zu sein.

Was an diesen Gerüchten wahr ist, wird die Zukunft erweisen.

100 Kg. trockenes, geschnittenes Buchenscheit-Brennholz
Lei 48 bei der

„PHÖNIX“-Holzhandlung
Arab, Bul. Reg. Ferdinand 61. (Am Hartmann-Platz. Telefon 738.)

Saatenstand zufriedenstellend

Bucuresti. Das Ackerbauministerium verlautbart, daß der Saatenstand im ganzen Lande zufriedenstellend ist. In den meisten Gegenden sind die Felder reichlich mit Schnee bedeckt. Wo aber die Schneedecke fehlt, ist das Wetter so milde, daß keine Frostgefahr droht. Sehr günstig ist die Lage in Bessarabien, wo der Acker vom vielen Schnee so sehr mit Feuchtigkeit durchdrängt ist, daß er einer langen Dürre im Sommer standhalten können wird.

Verständigung.

Gebe dem g. Publikum bekannt, daß ich aus dem Friseuralon Kornett ausgetreten bin und in dem Filialtotal Fridor Pap in Arab, unter Str. Matei Corbin No. 1 ein neues Friseurgeschäft eröffnet habe. Bitte um die voll. Unterstützung des g. Publikums.

Achtungsvoll:

STEFAN LESETAR

Faschingsende in Calacea.

Aus Calacea wird uns berichtet: In unserer kleinen Gemeinde wurde der Fasching würdig gefeiert. Der Männergesangsverein veranstaltete unter Leitung des Lehrers Michael Mettler einen Abend mit mehreren Bühnenspielen und Gesangsvorträgen. Unter den Darstellern verdienen hervorgehoben zu werden: Fidel Schreiber und Frau Albius Martin, Franz und Anna Walbed, Jakob Sawora, Hans Keller, Anna und Michael Jakob, Josef und Marie Fisch, Fidel Viktor, Josef Fösching, Stefan Schreiber, Anna Keller und Anton Sawora. Es ist besonders hervorzuheben, daß Calacea mit seinem Häuflein deutscher Bewohner solche kulturelle Leistungen hervorbringen imstande ist.

Schwere Strafe für Industrieunternehmungen

Bucuresti. Das Handelsministerium hat wieder eine Anzahl von Industrieunternehmungen des Landes mit empfindlichen Geldstrafen bis zum Betrage von 750.000 Lei belegt, weil sie sich dem Gesetz über den Schutz der einheimischen Arbeitskräfte noch immer nicht gefügt haben. Zwei Firmen, einer Textilfabrik in Bucuresti und der Strumpffabrik „Abesgo“, wurden die Begünstigungen des Industrieförderungsgesetzes entzogen.

Keine Auswanderungsmöglichkeit für europäischen Bevölkerungsüberschuß

Herrl. Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes beschloß, unter Mitwirkung der Regierungen der Mittelländischen Staaten, eine Sachverständigenkommission einzusetzen, welche die Einwanderungsmöglichkeiten untersuchen soll. Die Kommission soll ihren Bericht spätestens im Jahre 1938 vorlegen.

Die Vertreter Brasiliens und Argentinas erklärten, daß ihre Länder im gegenwärtigen Augenblick nur landwirtschaftliche Arbeiter als Einwanderer aufnehmen könnten. Für

Angehörige anderer Berufe, gebe es derzeit keine Arbeitsmöglichkeit. Auf dem in Buenos Aires vor einigen Wochen abgehaltenen panamerikanischen Kongress wurde jedoch beschlossen, den Zustuß von Einwanderern aus Europa zu erwägen.

In welchem Verhältnis sich die Bevölkerung Europas vermehrt, geht aus der Mitteilung des polnischen Völkerbundsbevollmächtigten hervor, der erklärte, daß die Bevölkerung Polens seit Ende des Weltkrieges sich um 7 Millionen vermehrte.

Machen Sie eine Kostprobe! Meine aus dem Roteltal und Arader Wein- gebiete zu den billigsten Preisen bei

„TARINAVA“ Weinkeller Arab, Str. Seminarului Nr. 5.

Bulgarien exportiert Pfefferminzöl

Da die Pfefferminzproduktion Bulgariens von Jahr zu Jahr wächst, kam es jetzt das erste Mal in die Lage, einen Teil seines aus Pfefferminz gewonnenen Oeles zu exportieren. Insgesamt wurden 2000 kg Oel ausgeführt, wofür 921.000 Leka einfließen.

Pfefferminz ungepreßt wurde zum Preise von 340 Leka pro kg verkauft, doch besteht die Tendenz, die gesamte Pfefferminzproduktion zu Oel verarbeiten, da dafür viel höhere Preise erzielt werden können.

Bei uns im Banat, wo viele Landwirte ebenfalls mit Pfefferminz Versuche machten, hatte man keinen Absatz, weil man sich mehr um die verheerische Politik, als um das Wohl und Fortkommen des Volkes bekümmert. Bei einer „Scharische“ um irgendeine „Führer“- oder „Unterführer“-Stelle zeigen viele Jungbauern mehr Interesse, als um den Absatz nach Sojabohnen oder Pfefferminzpflanzen.

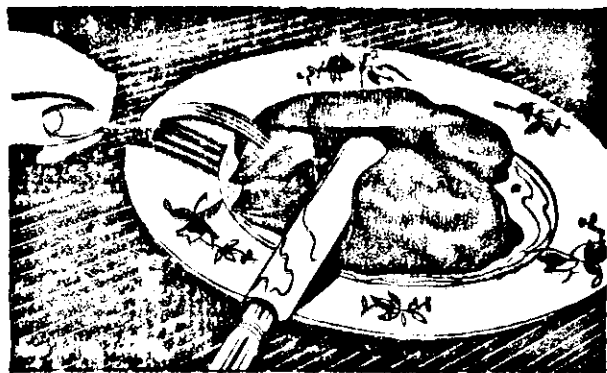
„Stelle zeigen viele Jungbauern mehr Interesse, als um den Absatz nach Sojabohnen oder Pfefferminzpflanzen.“

Gendarmerieball in Gunttenbrunn

Auf Grund einer ministeriellen Verordnung wurden die Gendarmeriepostenführer in den Gemeinden angewiesen, Tanzunterhaltungen zu Gunsten eines Gendarmeriesanatoriums zu veranstalten.

Auch in Gunttenbrunn fand noch knapp vor Schluß des Festjahres ein Gendarmerieball statt, bei welchem die Mitglieder der DM mit ihren uniformierten Mägen und Stiefeln korporativ aufmarschiert sind, um gute Freundschaft mit dem Gendarmerievolk zu erhalten.

Ansonsten ist der Gendarmerieball



Sie können die Canaleber ruhig genießen!

Sie brauchen vor einer üppigen Mahlzeit keine Angst zu haben, Sie brauchen nicht zu fürchten, dass Sie Ihren Magen beschweren, dass Magenstörungen auftreten. Nehmen Sie bloß nach üppigen Mahlzeiten KOPROL. KOPROL fördert die Verdauung, verhindert Blähungen und die sonstigen Nebenwirkungen üppiger Mahlzeiten. Wenn Sie nach einem Festessen die KOPROL Schokolade-Pastille nehmen, beugen Sie vor den unangenehmen Konsequenzen. KOPROL wirkt mild, verursacht keine Krämpfe, noch Diarrhoe, die Entleerung ist normal und vollkommen.

Nach üppigen Mahlzeiten

KOPROL

Weisen Sie Nachahmungen zurück!



Amerika-Nachrichten

Todesfälle.

In New York starb im 65. Lebensjahre die Gattin des aus Bencecul-german stammenden Peter Sutter, betrauert von ihrem Gatten, Kindern und Enkeln.

In Saint Joseph, Michigan, ist Michael Reicher gestorben, der vor 36 Jahren aus Seclamare nach Amerika ausgewanderte. Der

Verstorbene wird beweint von seiner Gattin Katharina, die aus Carpinis stammt, von seinen zwei Töchtern, und seinen in der alten Heimat wohnenden Geschwistern Philipp, Peter und Magdalena.

Geburtsnachrichten.

In Detroit Michigan feierte die aus Escobaca stammende Frau Bietinger im Hause ihres Sohnes Ludwig Finger das 70. Geburtstagsfest, an welchem mehrere Schwabenfamilien teilgenommen haben.

In Chicago Ill. brachten Freunde und Verwandte dem aus Besenova-noua stammenden Josef Masche anlässlich seines 58. Geburtstages Glückwünsche dar, wobei natürlich in echt schwäbischer Weise gegessen und getrunken wurde.

Es werden gesucht

die Brüder Jakob u. Johann Focht aus Reichenheim. Nachrichten sind zu richten an Nikolaus Ritsch 5539 Reuter St. Dearborn, Michigan. — G. Pinkitsch, anlässlich in Chicago, aus Buzias stammend. Seine Adresse erbittet Wilhelm Holz 2472 N. 27. Str. Milwaukee, Wisconsin.

Urania-Kino, Arad Tel. 232.

Samstag und Sonntag um 3, 5, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr.

Der einzige deutschsprechende Film der drei größten Weltstars Jean Harlow, Clark Gable und Myrna Loy

„E I F E R S U C H T“

Ein Lebensbild aus dem modernen Gesellschaftsleben.

— 84 —

gen!“ Und buchstäblich führte Ella diese kühne Absicht aus.

Noch ehe ihre Schwestern fröstelnd, gedrückt und schlecht gelaunt erschienen, hatte Ella das Haus schon von oben bis unten inspiziert, all die alten wurmfressigen Schränke und Kommoden durchstöbert, einen eiligen Gang durch den feuchten Garten gemacht und mit Polly Wake und „Jung-Heinrich“, der zweimal in der Woche kam, um die weißen Blätter im Garten wegzufahren und den Hof zu säubern, Bekanntschaft angeknüpft. Unter freudlichem Grinsen den Hut lüftend, rief der Alte: „Na, und das soll wirklich die Wissy sein? Die ist einmal gewachsen! Und so ein schönes, junges Fräulein!“

„Sobald der Frühling kommt, werde ich Ihnen im Garten helfen, Harry. Ich habe Blumen schrecklich gern. Ist dies dort das Gittertor zum Park?“

„Ja, so ist es,“ antwortete er, es aufschließend, „und dort unten in der Wulbe steht das Schloß, wo Wissy geboren ist.“

„Wie weit ist es von hier?“

„Na, auf dem nächsten Weg, den ich Ihnen zeigen will, können Sie in zehn Minuten hinkommen; aber es ist jetzt kein Verkehr mehr zwischen den beiden Häusern, wie zu Großmamas Zeiten. Ueberhaupt ist das Schloß zu und die Herrschaft fort — und das ist kein Schaden.“

Die beiden älteren Schwestern fanden es recht unterhaltend, dem Auspacken von Ellas Koffern anzuhelfen. Sie hatte hübsche, geschmackvolle und praktisch ausgewählte Kleider und eine Menge Andenken und Photographien (mit gefühlvollen Widmungen) von ihren Schulfreundinnen. Dadurch bekam ihre ziemlich kahle Stube ordentlich einen festlichen Anstrich; auch hatte sie eine Menge Bücher und einen ganzen Stof schwarz und schwebelg aussehender Noten mitgebracht.

Nach dieser Besichtigung und endlosen Fragen von seiten Rosabels, wo dies und jenes herkam und was es gekostet habe, wurde Ella aufgefordert, ihre Kunstfertigkeit zu zeigen. Zuerst kamen ihre Malereien an die Reihe, die übrigens nur mäßig waren, und dann sollte sie etwas vorspielen.

Dies tat sie denn auch, und zwar so wunderbar, daß ihr Spiel Jane und Polly aus der Küche in die Halle lockte.

„Nein, so was Großartiges!“ flüsterte das Küchenmädchen. „Wer hätte denken können, daß sie so was in den Fingern hat? Und einen Spektakel macht es, daß man es sicher durch den ganzen Park hört!“

Ella als Pianistin war eine „Offenbarung“ für ihre Schwestern, und sie stieg dadurch gewaltig in deren Achtung. Solch ein Mädchen war ja eine großartige Akquisition. Die hatte von Grund aus etwas gelernt und würde bei ihren kleinen Gesellschaften durch ihr Klavierspiel eine große Anziehungskraft für die Nachbarn sein. Deshalb durfte sie es natürlich auch nicht liegen lassen und mußte üben — aber nicht im Salon.

(Fortsetzung folgt.)

— 81 —

Bräutigam mit 2 Töchtern

Roman von B. M. Crofer.

(21. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Was sind dann eigentlich Sie, Jane?“

„Ich bin Köchin, Diener, Schuhputzer und Hausmädchen. Erinnern Sie sich noch, wie Sie mir beim Geschirrabwaschen zu helfen pflegten?“

„Ja, und das will auch jetzt tun. Ich arbeite sehr gern in Haus und Garten; es ist solch ein netter Zeitvertreib, und kochen kann ich auch ganz gut. Ich habe mich in den Ferien immer herrlich unterhalten, und in Chateau Bellevue haben Sie mich vollständig mit zur Familie gerechnet.“

„Und wahrscheinlich sind Sie bitter ungern herher gekommen, was?“

„Ja, es kam aber so überraschend. Ich möchte wohl wissen, warum man mich hat kommen lassen. Wissen Sie es vielleicht, Jane?“

„Ja, und ich werde Ihnen einmal alles erzählen. Ich kann's Ihnen übrigens auch gleich sagen. Ihre Schwestern taten es, weil sie das Geld für Ihre Schule nicht mehr bezahlen konnten. So, aber nun lassen Sie mich Ihren Kopf aufleuchten und Ihr Haar bürteln, wie in alten Zeiten. Dann sprechen Sie Ihr Abendgebet und gehen flugs zu Bett.“

„Um wie viel Uhr wird gefrühstückt — sehr zeitig?“

„Nein; ich bringe den Damen in der Frühe eine Tasse Tee ans Bett; das eigentliche Frühstück aber nehmen Sie erst gegen elf Uhr in Ihren Zimmern ein. Sie sagen, das sei ausländische Sitte, und ich bin froh darüber; dadurch sind Sie mir doch aus dem Wege.“

„Da, wo ich her komme, ist das aber nicht Sitte. Ich werde schon früh unten sein und Ihnen helfen, so wie früher — es wird uns dann vorkommen, als lebten wir noch in den alten Zeiten.“

„Ach ja, die alten Zeiten!“ wiederholte Jane. „Gut denn, mein Kind, der Herr segne Sie! Darf ich Ihnen ein einziges Küßchen geben?“

„Natürlich, l'eebe, gute, alte Jane — ein Duzend!“ Und weit breitete sie die Arme aus.

Hierauf schloß Jane ganz vorsichtig die Türe und schlich sich hinunter.

„Nun, was hältst du von ihr, Gustie?“ fragte die Gräfin, sobald Ella verschwunden war. „Ist sie so hübsch, wie du erwartest hattest?“

„Ich habe niemals erwartet, daß sie hübsch sein werde,“ antwortete Gustie mürrisch, „und das ist sie auch nicht.“

„Ich aber finde sie hübsch, und sei es noch um ein paar Jahre, so wird sie entzückend sein. Jetzt ist sie natürlich noch zu mager und ungelent wie ein junges Füllen, aber sie hat einen schönen Teint;

Postpakete nach Amerika

werden von unserer Post aufgenommen.

Zwischen der Postverwaltung von Rumänien und den Vereinigten Staaten wurde ein Abkommen getroffen, wonach in Zukunft Postpakete bis zum Höchstgewicht von 10 kg aufgegeben werden können.

Strenge verboten ist es jedoch, in diesen Paketen Briefe mitzuführen; lebende Tiere, Sprengstoffe, sowie Gegenstände, die den guten Geschmack verletzen, dürfen ebenfalls nicht gesendet werden. Die Pakete können (mit Wertbescheinigung) bis zu 500 Goldfrancs versendet sein.

VIENA ATELIER

Arad, Reg. Ferdinand 57

Strickerei- u. Tricotagesalon

verfertigt nach Maß feinste Kleider, Strümpfe, Socken, Sportartikel. — Billig: Fabrikpreise!

Spielbeginn des Arader Theaters.

Im Arader städtischen Theater beginnen am Montag, den 22. Feber, die Vorstellungen. Als erstes wird die Langoperette „Das Rüssen erlaubt“ aufgeführt. Karten sind bereits von Donnerstag an bei der Theaterkassa erhältlich. Am Dienstag und Mittwoch wird obengenannte Operette wiedergegeben.

Andreas Loth

Tapezierer und Dekorateur, Arad, Ortutay-Palais, übernimmt neue Arbeiten, Reparaturen und Umbenennungen zu Vorzugspreisen. Moderne Ausführung, gewissenhafte Arbeit.

Neue Telefon-Abonnenten in Arad

Die Telefongesellschaft Rumänien hat mit den Automatisierungsarbeiten begonnen.

Von Zeit zu Zeit werden die Namen der sich für den Automaten-Telefon meldenden Abonnenten veröffentlicht.

Bis heute sind untenstehende Namen als Abonnenten zu verzeichnen:

Erste Liste:

Martin Seböl, Stefan Mo'har, Böhler Stahlgießerei, „Cosmos“, Eugen Janfa, Apotheke, Alexander Rosma, Ing. Johann Wize, Funkelstein, Lab. Klaus Vereš, Eduard Altmann, Staatliches Postamt, Armin Schwarz, Mauritz Roth, Aladar Radar, Josef Fischel, Aladar Jonas,

Eugen Fischer, Fratti Klug, Josef Eisele, Michael Schwarz, Rosa Gantenberg, Heinrich Szenes, Bela Lengyel, Alex. Markovitz, Dr. Michael Marthuz, Dr. Ab. E. Rožhan, Dr. Aurel Lazar, Dr. Aurel Moza, Dr. Ab. Wiesel, Dr. Paul Weß, Dr. Vasile Rebežna und Dr. Karl Weß.

Von jenen alten Abonnenten, die bisher keinen Privattelefon hatten, meldeten sich für das Abonnement folgende:

Josfor Karpel, Emmerich Raim, Dr. Wilhelm Szalat, Emil Szentgyörgyi und Simon Birnsfeld.

Diese Abonnenten werden auch im neuen Telefonbuch angeführt.

Gefärbte Zähne die neueste Modetorheit

Unter den Damen der sogenannten besten Gesellschaft Amerikas ist die Torheit Mode geworden, daß man sich die Zähne färbt, und zwar im Einklang mit der Farbe des Kleides. Die unglückseligen Märrinnen glauben, daß das Färben der Zähne etwas Neues ist, ohne es zu wissen, daß die Menschen in den Uransängen der Kultur und Zivilisation sich die Nägel, Zähne u. das Gesicht färbten, wie dies auch heute noch bei gewissen zurückgebliebenen Völkern zu sehen ist.

*) Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Földes'sche Solvo Pille. Das idealste Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Lizitationsfundgebung

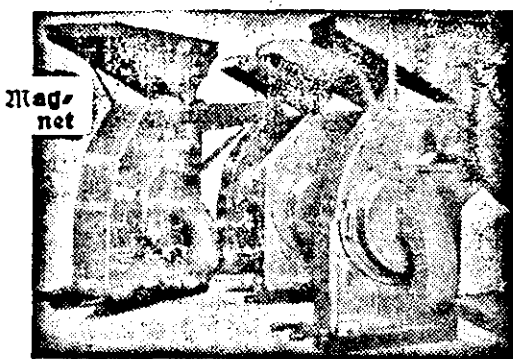
Die Gemeinde Chereſtea (Kreuzstätten) gibt bekannt, daß sie am Sonntag, den 21. d. Mts. um 11½ mittags im Halterhaus einen Mangolika-Eber im Lizitationswege verkauft.

Die Gemeindevorstellung.

Wer ist der Größere?

Ein Amerikaner lobte den gew. Präsidenten der Vereinigten Staaten, Hoover, der den Amerikanern das Trinken abgewöhnte. — Da antwortete ein Russe darauf: „Unser Diktator Stalin ist ein bedeutend größerer Mann, denn er hat den Russen das Essen abgewöhnt.“

Die Maschinensabrik



Bruno Bantkum & Sohn

Zimbaroa, Mühlen-Güterbrunn-Weg, Nr. 12, Telefon 21-99,

baut den neuesten Typ der Universal-Mühle

Hammer Schlag-Mühle B. W. 6

auf Grund langer Erfahrungen. Der „Hammer-Schrotter“ übertrifft zufolge der Neuerungen sowohl in der Leistung wie auch in der Ausführung alle ähnlichen und die bisher gebauten Apparate. Nur durch den eingebauten Magnet verhilft man das evtl. Einbringen von Eisenstücken.



Bilderrätsel.

(Die Auflösung finden Sie zur Kontrolle auf der letzten Seite.)

*) Eine Einreibung mit Diana-Franzbranntwein ist für Influenza-Kranke eine wahre Wohltat.

— 82 —

darin schlägt sie mir nach. Ich habe Ugo einmal sagen hören, daß eine Frau mit einem schönen Teint weitaus die größten Erfolge erzielt.“

„Die Frechheit ausgenommen,“ verbesserte die Schwester. „Das Mädchen ist grenzenlos selbstbewußt, nicht im aerinastischen schüchtern oder zurückhaltend, sondern stets bereit, zu schwätzen und zu lachen, gerade so wie ihre Mutter!“

„Außerlich sieht sie ihr aber nicht sehr ähnlich, höchstens die Augen hat sie von ihr. Ella ist eine Mowbray.“

„Eine Mowbray! Bist du verrückt?“ rief Augusta mit leidenschaftlicher Heftigkeit.

„Na, na, Gussie, wenn du grob werden willst, dann gehe ich lieber allein zu Bett. Was hast du denn auf einmal?“

„Ich habe das Gefühl, daß dieses Mädchen recht anspruchsvoll sein wird.“

„O nein, das glaube ich gar nicht; sie ist ja auch noch so jung.“

„Sie gehört der heutigen modernen Schule an und ist sicherlich erfüllt von Unabhängigkeitsideen. Ein Trost bleibt mir bei der Sache, daß sie wenigstens vorläufig nicht darauf zu rechnen scheint, in die Gesellschaft eingeführt zu werden, und die Gesellschaft wird auch von ihr nichts wollen; ein Mädchen mit kurzen Röcken und hängendem Bopf beachtet niemand.“

„Und womit soll sie dann die langen Tage ausfüllen?“

„Sie wird wohl nähen können, denke ich... es gibt ja eine Menge auszubessern... und dann... nun, sie kann auch Klavier üben, sich im Garten beschäftigen und Besorgungen machen. Diese Gänse ins Dorf nehmen rane so viele Zeit weg — und dem Hausmädchen ist nicht zu trauen.“

„Ich fürchte nur, Ella wird ein solches Leben recht langweilig finden.“

„Es ist nicht schlimmer für sie, als für uns — o nein, sogar nicht halb so schlimm, denn sie hat niemals bessere Tage gesehen. Sie soll überhaupt Gott danken, daß sie eine Miß Mowbray von Thorlands ist. Nicht jedermann kann sich von väterlicher Seite einer solch vornehmen Abstammung rühmen.“

„Ja, und ihre Mutter war ebenfalls sehr erzogen und aus guter Familie.“

„Ach was, Rosabel! Je mehr ich über diese Affäre und die Geschichte mit der Tante nachdenke, desto mehr kommt mir die Ueberzeugung, daß es ein für Großmama und uns erdichteter Roman war. Sibille war nichts mehr und nichts weniger als eine abgefeimte Abenteuerin.“

„Aber, liebe Gussie, du bist wirklich zu schroff. Ich werde dir hierin niemals beistimmen — niemals!“

„O, ich will nicht mit dir streiten! Es ist übrigens schon Zeit, zu Bett zu gehen.“ Und den Klingelzug erfassend, geriet sie so stark daran, daß er heftig zurückschnellte und ein halbes Duzend kostbarer Klippfächer in den Kaminvorleger hinunterfiel.

„Aber Gussie, Gussie!“ schrie die Gräfin auf, „dies Lächeln von

— 83 —

Capo di Monte und die alte Bristolier Statuette! O wie schade, wie schade!“ Und entsetzt hob sie die Hände gegen den Himmel.

Auch Gussie betrachtete die Trümmer mit unverbolenem Bedruß.

„Na, das tut mir nun wirklich leid,“ sagte sie. „Wie das nur zugegangen sein mag? Ich habe den Klingelzug ja kaum berührt.“

„O doch; du bist immer so herb und hastig in deinen Bewegungen. — So hast du daran gezogen,“ rief die Gräfin, indem sie Augustas Gebärde derart getreu nachahmte, daß im nächsten Augenblick eine Lawine von eierschalendünnen Porzellanfächeln hinunterkollerte und Kaminvorleger, Fell und Teppich mit kostbaren Trümmern bedeckte.

Nach gegenseitigen, anhaltenden Vorwürfen und freischwebenden Erklärungen fingen die beiden schließlich an, mühsam die Scherben aufzulesen und sie unter vielen Ausrufen des Bedauerns in einen alten Schreibtisch einzuschieben.

„Wir müssen einige Stippen vom Schränkchen hierher stellen,“ schlug Rosabel vor, die den Kamin Sims zu ordnen begann und einige Schälchen herzutrug, um die Lücken auszufüllen. „Rane wird schön gucken. Erst gestern zanktest du sie, weil sie ein Glas zerbrochen hat.“

„Erzähle es nur der Kleinen nicht,“ sagte Gussie. „Sie würde sich nur über uns lustig machen, und ich sehe nicht ein, warum wir uns zum Gegenstand ihres Spottes machen sollen.“

„O liebe Gussie, du wirst doch nicht wieder einmal von einem deiner Vorurteile befallen sein!“ sagte Rosabel, die jetzt mit der Wiederherstellung des Schauplatzes der Zerstörung fertig war.

„Schmerzlich. Bestimmt werde ich dir das aber erst in einer Woche sagen können.“

Dreizehntes Kapitel.

Ella schloß den Schlaf des Gerechten, der Jugend und der Ermüdung. Es war schon spät, als Jane sie weckte, ihr eine Tasse Tee brachte und die schweren alten Läden öffnete.

„O Jane!“ rief sie. „Sie dürfen mich nicht so verwöhnen. Das lange Bettlegen ist mir ein Grauel!“

„Dann bist du nicht wie deine Schwestern,“ murmelte Jane für sich.

„In einer halben Stunde werde ich unten sein. Ich brenne darauf, den Landstich bei hellem Tage zu sehen.“

„Sehr hell ist der Tag vorläufig noch nicht, und ein richtiger Landstich ist dies hier auch nie gewesen. Deshalb brauchen Sie sich also nicht so zu eilen, mein Kind.“

„Ich bin immer in Eile, Jane. Man hat dann das Doppelte vom Leben, finden Sie nicht auch?“

„O du meine Güte! Was haben Sie denn schon vom Leben gesehen? Hier ist jedenfalls blutwenig davon zu spüren.“

„Abgesehen von mir. Ich will schon Leben in dieses Haus brin-

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zei, fettgedruckte Wörter 3 Zei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Zei. Flächen-Inserate werden per Quadrat-Zentimeter gerechnet, uzw. kostet der Quadrat-Zentimeter im Inseratenteil 4 Zei oder im einspaltigen Zentimeterhöhe 26 Zei; im Textteil kostet der Quadrat-Zentimeter 6 Zei und die einspaltige Zentimeterhöhe 36 Zei.

30 SP. 16 SP. Petroleummotor, fehlerfrei, betriebsfähig, billig zu verkaufen. Peter Spitz, Timisoara IV., Str. Bratianu No. 15a.

Selbständige, jüngere Mädchen per sofort gesucht. Arab, Bulb. Carol I. 36, 1. Stock rechts.

Gummischreiber, in- und ausländische Modelle, empfiehlt Weiß & Götter, Timisoara, Josefstadt.

Landes-Lübber-Pullvogel-Rohdistraktor für gegen Verzählung Mühle Ferdinand Richter & Söhne, Bacova (Jud. Timis).

Hausmeister, ledig mit Autokenntnissen, sucht Dr. Birkenheuer, Aradul-Nou (Jud. Arad.)

Gebetbücher u. Jugendschriften

in großer Auswahl billig in der Buchhandlung

L. KERPEL

Arad, Bul. Reg. Maria.

Behring wird aufgenommen bei Philipp Schwalbe, Schuhmacher, Aradul-nou, Calea Banatului 200. (Jud. Arad.)

Deutsches Möbel für leichte Hausarbeit gesucht. Endre Grös, Apotheke, Deva.

Schleier oder Spitzschon und sämtliche in der Gerberfach (Schlagen) Arbeiten verfertigt zu billigen Preisen die einzige deutsche Einfuhrquelle Peter Selz, Aradul-nou, Str. Abram Jancu 36. Dortselbst wird auch ein Behring aufgenommen.

16-er hahnloses Jagdgewehr zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes.

Euchen einen gebrauchten in gutem Zustand befindlichen Cornica- oder Deering-Binder. Zuschriften an Weiß & Götter, Timisoara IV., Str. J. Bratianu No. 30, erbeten.

Wichtig für Ärzte: Blutdruckmessapparate (ausländische Markenapparate) sehr billig bei „Blomet“, Cernauti, Str. Jancu Florin 22.

Drucksorten

billig, geschmackvoll, schnell,

liefert die

„Phönix“-Buchdruckerei
Arad, Bata Plevezi Nr. 2.

Gute Intellig. Fräulein zu 2 Kindern von 7 und 1 1/2 Jahren, perfekt deutsch-romänisch sprechend, Offerte mit Gehaltsanforderungen an Klausner, „Metallglobe“, Bucuresti, Calata Vostala 438.

Hilfe gegen Trunksucht! Verlangt gratis-Information! Dr. Odor Maria-Apothek, Corani, Jud. Timis-Torontal.

Neuere Sparteinlagen über 100.000 Lei der Kronstädter Allgem. Sparkasse. Genaue Angaben erbeten unter „100.000“ an Annoncen-Expeditoren Carol Schulder, Bucuresti, Str. Ungar Canada 2.

30-jähriger Witwer, als besserer Handwerker in guter Stellung, sucht passende, lebensfähige Frau. Angebote unter „30-jähriger“ an die Verwaltung des Blattes.

Aradul-nouer Fleischhauer von der Anklage der Steuerhinterziehung freigesprochen

Gewerbetreibende mit weniger als 7 Arbeitskräften, haben kein Umsatzsteuer-Register zu führen.

Der Arader Gerichtshof erbrachte gestern einen Entscheid, der für viele Gewerbetreibende von hoher Bedeutung ist. Beamte der Arader Finanzdirektion bestraften zahlreiche Fleischhauer von Arad und Aradul-nou mit mehreren Tausend Lei, weil sie keine Umsatzsteuer-Register führten.

Die bestraften Gewerbetreibenden wandten sich an den Gerichtshof und machten geltend, daß im Sinne

des Gesetzes Kaufleute und Gewerbetreibende mit weniger als 7 Arbeitskräften keine Umsatzsteuer-Register zu führen brauchen. Der Gerichtshof hat den gesetzlichen Standpunkt anerkannt und hat die Aradul-nouer Fleischhauer Josef Klug, Anton Krahanzki und Anton Frisch von der Strafe freigesprochen. In Angelegenheit der Arader Fleischhauer findet die Verhandlung nächste Woche statt.

Generalversammlung eines Zimboliner Sportvereines.

Wie uns aus Zimbolia berichtet wird, hat dort die Generalversammlung des Sportvereines Hertha unter dem Vorsitz des Obmanns Dr. Georg Scheipner stattgefunden. Nach Erledigung der Tagesordnung folgte unter dem Vorsitz des Ehrenobmanns Josef Sebastian Blum die Neuwahl. Gewählt wurden: Andreas Ralmus und Matthias Steiner zu Ehrenobmännern, Josef Gurgo zum Ehrenunterobmann, Dr. Georg Scheipner zum Obmann, Dr. Roland Böß zum geschäftsführenden Obmann, Johann Klein 249 zum stellvertretenden Obmann, Dr. Roland Böß und Dr. Josef Klein zu Vereinsanwälten, Dr. Philipp Welter zu Vereinsärzten, Karl Fischer zum Schriftführer, Michael Henika und Franz Wegesser zu Verwaltern und Michael Wagner zum Kassier.

Todesfälle.

In Teremia-mare sind gestorben: Anton Rausch im Alter von 64, Johann Reiter im Alter von 76 Jahren und der Waisenmeister Relemen nach einem langen Krankenleiden.

In Besenova-noua sind gestorben: Karl Anton im Alter von 62, Josef Kraus im Alter von 76, Elisabeth Baltesweiler im Alter von 73 und Barbara Schuch im Alter von 80 Jahren.

In Becsehaufen ist Wenzel Bach im Alter von 48 Jahren plötzlich gestorben.

In Detta ist im 58. Lebensjahre der Eisenhändler Alfred Jäger gestorben, betrauert von seiner Mutter und einer großen Verwandtschaft.

In Sandra sind im Alter von 76 Jahren Matthias Bär und Johann Lammert, 42 Jahre alt, gestorben.

Auflösung des Bilderrätsels von Seite 6: „Nur wer Ehrfurcht hat vor der Vergangenheit unseres Volkes, kann dessen Zukunft meistern.“ v. Hindenburg.



„TITANIA“ Generalvertretung
Eduard Karner
Milch-Separator A.-G.
Deutsches Fabrikat Maschinenniederlage
Timisoara, IV., Str. Ion Bratianu No 41



Székely hilft allen Fußleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel,
Plattfüßeinlagen erzeugt

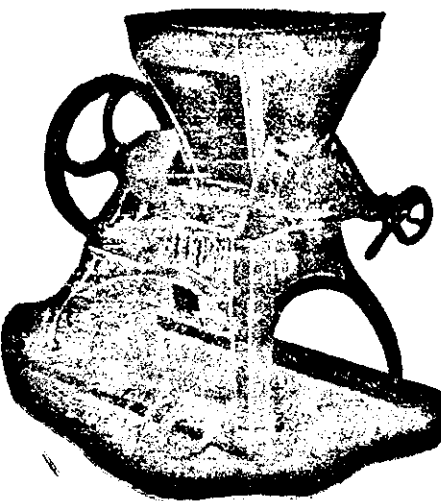
Székely B.

Protokoll-Werke

TIMISOARA

Bulev. Berthelot Nr. 8-10

Reiche Gummistricke stets lagernd.



Nur Qualitätsmaschinen.

Milch-Separatoren

Rübenschneider! Häcksler! Kukuruz-Rebler und Schroter! für Hand- und Kraftbetrieb.

Weisz & Götter

Maschinenniederlage,

Timisoara IV., Str. Bratianu Nr. 30.

Tel.: 21-62.

Tel.: 21-62.



Briefkasten

„Ungleiche Ehe“, Blieb. Sie schreiben, ob es rasam ist, daß Sie als 42-jähriger Witwer ein 18-jähriges Mädchen heiraten oder sich lieber mit einer 35-jährigen Witwe begnügen sollen, betonend, daß die Witwe reich und das junge Mädchen hübsch, aber arm ist. — Ein schwerer Brocken! Immerhin müssen wir Ihnen aber eine Antwort geben, damit Sie sich irgendwie entschließen können. Vor allem sei festgestellt, daß für einen 40-jährigen Mann alle 17-22-jährigen Mädchen immer schön sind. Die eine schöner, die andere weniger schön, aber dennoch hübscher, wie die „Alten“. Zum Heiraten sind aber solche junge Mädchen auch dann nicht für einen 42-jährigen, wenn er reich und sie arm ist, weil eine solche Ehe meistens zu einer Katastrophe führt und nach 10-20 Jahren der Mann erst einsehen wird, welche Dummheit er damals begangen hat, als er das junge, arme Mädchen an sich knüpfen wollte. . . . Stellen Sie sich nur das „Ding“ vor: der Mann 50 oder noch mehr und das Weib 25 oder noch weniger! „Ein Himmel, den jeder betrachten kann“ oder „ein Weinstock an der Landstraße, von deren süßen Trauben, jeder Wanderer nascht“. . . . Trauend etwas stimmt hier nicht, weshalb wir Ihnen raten, als 40-jähriger keinesfalls ein Mädchen unter 30 zu heiraten, was aber nicht soviel heißen soll, daß wir Ihnen die 35-jährige reiche Witwe empfehlen. . . . Das Alter würde vielleicht hier ebensoviele eine Rolle spielen, wie der Umstand, daß die Frau nebenbei auch noch reich ist. Dies wäre nur zur Erleichterung des Lebens etwas angenehmes. Schwermwiegend ist bei Witwen oder geschiedenen Frauen immer die Vergangenheit, die der neugebaute Ehemann nie kennen kann und dann heißt es: „Mein gottsfälliger (oder erster) Mann hat es so oder so gemacht. . . . Mein Gottsfälliger hätte das nie anders herbringen können“ usw. Dieses Etwas mit dem „Gottsfälligen“ müßten sich vor allem alle Witwen und geschiedene Frauen abgewöhnen und dann würde das Leben mit ihnen nicht so schmecken, wie der Genuß einer aufgewärmten Suppe. . . . Wenn Sie daher heiraten, nehmen Sie sich keinesfalls ein zu junges Mädchen, aber auch keine zu alte Witwe, sondern eine Frau, die möglicherweise noch nie etwas mit dem „Gottsfälligen“ zu tun hatte oder es einfließt, daß solche Dinge in einer zweiten Ehe vergessen werden müssen, wenn man den Lebensabend glücklich verbringen will.



Lustige Ecke
Dauerkost.
„Ist die Hose wirklich dauerhaft? Sie sieht nämlich viel.“
„Damit können Sie das ganze Strafgesetzbuch ablesen!“

Schwärmerci und Wirklichkeit.
„Liebster“, schwärmt die junge Ehegattin nach dem Hochzeitstag, „du bist das Licht meines Lebens und sollst es immer bleiben!“
„So“, erwidert der neugebaute Ehemann, „dann darf ich wohl niemals ausgehen?“

Aus der Schule.
Der Lehrer fragt den Moritz: „Moritz, mir einen Satz, wo das Wort Ergebenheit vorkommt.“
Der kleine Moritz: „Mei Late hat vor kurzem einen Gaul gekauft für 4000 Lei, er aßn heit für 3000 gerne her.“
„Nun einen Satz mit Chelkontrakt.“
„Che Rohn tragt e neuen Kragen, vergessen vier Wochen.“
„Noch einen mit Cicero.“
„Wir essen die Eier gekocht, die alle Lante nicht so roh vor.“